

pro natura **lokal**

1/14

Luzern



Generalversammlung 2014

Wildsträucher-Aktion

Club 500

Einheimische Wildsträucher bereichern unsere Gärten

Foto: Niklaus Troxler



Die Früchte des Pfaffenhütchens erinnern an die Kopfbedeckung eines Kardinals und werden von vielen Vögeln und Säugtieren als Nahrung genutzt. Für Menschen sind die Früchte giftig.

Nahrung und Unterschlupf für Kleintiere

Machen sich die Bienen in den ersten Frühlingstagen auf die Nahrungssuche, so sind sie auf Frühblüher wie die Weiden angewiesen. Schlehe und Hagebuttenstrauch hingegen bieten bis tief in den Winter Nahrung für Vögel und gute Versteckmöglichkeiten mit ihren dornigen Ästen. Die Raupe des Zitronenfalters frisst besonders gern an

den Blättern des Kreuzdorns und das Pfaffenhütchen verschönert mit seinen rosa-orangefarbenen Früchten manche Hecke.

Artenvielfalt statt Eintönigkeit

Wer einheimische Wildsträucher in seinem Garten pflanzt, bringt Abwechslung in unsere Siedlungsräume und erhöht deren Artenvielfalt. Die vorherrschenden Bepflanzungen mit fremdländischen Arten wie

Thuja oder Kirschlorbeer sind weit weniger wertvoll, da sie von einheimischen Tieren nicht als Nahrungsquelle genutzt werden.

Wildsträucher-Aktion

Möchten Sie auf einfache Weise etwas tun für mehr Artenvielfalt im Siedlungsraum? Pro Natura Luzern verteilt diesen Frühling an verschiedenen Märkten einheimische Wildsträucher. An unserem Stand können Sie sich über die Vielfalt der Sträucher informieren und diese gegen einen kleinen Unkostenbeitrag mit nach Hause nehmen, um sie im eigenen Garten zu setzen (Angebot solange Vorrat).

Andrea Klieber

Die Wildsträucher-Aktion findet wie folgt statt:

Freitag, 21. März, 8-12 Uhr, Horw
(Wochenmarkt)

Samstag, 22. März, 8-17 Uhr, Hochdorf
(Frühlingsmarkt)

Donnerstag, 27. März, 8-17 Uhr, Willisau
(Monatsmarkt)

Samstag, 29. März, 8-12 Uhr, Sursee
(Wochenmarkt)

Rote Heckenkirsche

Titelbild

Der breite, aufrechte, von Grund aus reich verzweigte Strauch kann bis drei Meter hoch werden und wächst schnell in die Höhe. Er ist mit Ausnahme des Nordwestens in ganz Europa verbreitet und kommt von der Ebene bis auf eine Höhe von 1600 Metern vor. Die gelblich weissen Lippenblüten duften vom Mai bis Juni zart. Die kaum erbsengrossen, scharlachroten, glänzenden Beeren stehen paarweise dicht zusammen und sind von Juni bis August zu sehen (siehe Titelbild).

Die Blüten bieten rund 40 Insektenarten Nektar, die Blätter dienen Alpen-Schneckenfalter, Kleinem und Blauschwarzem Eisvogel als Raupenfutter und die Dorngrasmücke und das Rotkehlchen fressen die Beeren.

Wie wäre es, wenn Sie diesen attraktiven Wildstrauch anstelle eines allfällig vorhandenen exotischen in Ihrem Garten pflanzen würden? Die Früchte sind zwar für den Menschen wertlos, dafür werden viele Insekten und Vögel angelockt.

Pro Natura Luzern hilft Ihnen mit der diesjährigen Wildsträucheraktion, Ihren Garten naturnaher zu gestalten.

Text und Foto: Niklaus Troxler

«Ohne Natur können wir nicht leben, die Natur aber ohne uns!»

Rosmarie Amrein ist langjähriges Pro Natura Mitglied und treue Unterstützerin des Club 500 von Pro Natura Luzern.

Pro Natura Luzern: Welche Naturwerte im Kanton Luzern gefallen Ihnen am besten?

Rosmarie Amrein: *Mir gefallen alle Orte, welche in ihrem natürlichen und ursprünglichen Zustand Insekten und anderen Tieren Nahrung und ein «Zuhause» bieten.*

Pro Natura Luzern: Welches Schutzgebiet von Pro Natura besuchen Sie besonders gern?

Rosmarie Amrein: *Ich bin immer wieder am Baldeggersee anzutreffen, aber, als Heimweh-Obwaldnerin, fast noch mehr am Wichelsee.*

Pro Natura Luzern: Machen Sie sich betreffend den Schutz der Natur im Kanton Luzern Sorgen?

Rosmarie Amrein: *Der Schutz der Natur macht mir grundsätzlich Sorgen. Oft wird nach einem grossen Ereignis, z.B. einem Hochwasser oder einem Erdbeben, kurz über Ursachen nachgedacht. Doch sobald der Alltag wieder einkehrt, denkt jeder wieder nur an sich und fast niemand ist bereit, sich in irgendeiner Weise einzuschränken.*

Pro Natura Luzern: Was verbindet Sie mit der Natur am meisten?

Rosmarie Amrein: *Als Bergbauernkind, aufgewachsen in einem Dorf, wo es noch kaum ein Auto gab, wurde uns schon ganz früh bewusst gemacht, dass wir mit der Natur sorgfältig umgehen müssen, dass wir sozusagen von der Natur «abhängig» sind. Schon mein Vater sagte jeweils: «Ohne Natur können wir nicht leben, die Natur aber ohne uns!» Wir lernten also schon ganz früh, ehrfürchtig mit der Natur umzugehen.*



Rosmarie Amrein

Pro Natura Luzern: Wie lange sind Sie schon Mitglied bei Pro Natura, wie lange sind Sie im Club 500?

Rosmarie Amrein: *Das weiss ich gar nicht. Wir waren als Jugendliche im früheren «Naturschutzbund», irgendwann wechselten wir zum WWF, bis ich dann in Luzern wieder mit Pro Natura in Kontakt kam. Ich weiss auch nicht mehr, wann ich dem Club 500 beigetreten bin. Vor einigen Jahren erfuhr ich davon und fand das eine Superidee!*

Pro Natura Luzern: Was hat Sie zum Beitritt zu Pro Natura bewogen? Gab es ein Schlüsselerlebnis?

Rosmarie Amrein: *Das hat wohl auch mit meinen Vorstellungen von Natur zu tun. Ich war schon überrascht – und kam mir manchmal ganz schön als «Landeier» vor –,*

als ich entdeckte, wie im «Flachland» mit der Natur umgegangen wurde, vor allem in der Landwirtschaft. Zugegeben, auch in meiner früher so intakten Bergwelt wird heute weit weniger umweltbewusst gewirtschaftet.

Pro Natura Luzern: Was hat Sie zum Beitritt zum Club 500 bewogen?

Rosmarie Amrein: *Bei einer Exkursion – ich glaube es war am Baldeggersee – erzählte Niklaus Troxler, dass diese Aufwertungen aufgrund des Club 500 realisiert werden konnten. Das beeindruckte mich! Da bekanntlich viele kleine Fische auch eine Mahlzeit geben, merkte ich, dass ich auch mit meinem kleinen Beitrag dazu helfen kann, dass Grosses und Nachhaltiges realisiert werden kann.*

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Pro Natura Luzern: Was schätzen Sie an Pro Natura Luzern?

Rosmarie Amrein: *Wie bei allen Organisationen, die den Schutz der Natur zum Ziel haben, das Engagement für den Naturschutz. Pro Natura finde ich jedoch persönlicher als der «grosse» WWF.*

Pro Natura Luzern: Was vermissen Sie bei Pro Natura Luzern?

Rosmarie Amrein: *Hmm, da muss ich zu lange nachdenken. Eigentlich nichts.*

Pro Natura Luzern: Würden Sie den Club 500 weiterempfehlen? Wenn ja, weshalb? Gibt es etwas, das Sie am Club 500 verändern würden?

Rosmarie Amrein: *Auf jeden Fall rate ich zu einer Mitgliedschaft! Wer ein Interesse daran hat, dass Bijoux in der Natur erhal-*

ten bleiben oder geschaffen werden, der kann mit einem kleinen Beitrag ganz viel erreichen! Verändern würde ich nur die Zahl der Mitglieder: Ich wünsche dem Club 500 zahlreiche neue Mitglieder!

Interview: Ivan Stamenic

Club 500 - leisten Sie sich ein Stück Natur



Foto: Niklaus Troxler

Das Pro Natura Schutzgebiet Gitzitobel: ein wertvolles Mosaik von lichtem Buchenwald, Pfeifengraswiesen und artenreichen Halbtrockenrasen.

Landkauf ist die sicherste Art, Natur zu bewahren. In den Schutzgebieten von Pro Natura Luzern hat die Natur Vorrang. Durch gezielte Pflege- und Aufwertungsmassnahmen werden Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten und geschaffen.

Die Vergrösserung bestehender Schutzgebiete und die Erweiterung des Schutzgebietsnetzes sind ein zentrales Ziel von Pro Natura Luzern. Als Mitglied des Club 500 helfen Sie uns dabei, denn die Spendengelder des Club 500 werden ausschliesslich für den Landkauf eingesetzt.

Unter anderem dank Geldern des Club 500 konnte Pro Natura Luzern in den letzten Jahren die Schutzgebiete Ronfeld beim Baldeggersee und das Gitzitobel in Schongau deutlich vergrössern.

Als Mitglied des Club 500 spenden Sie jährlich mindestens einen Betrag von 500 Fran-

ken. Ihre Spende ist von den Steuern abziehbar und wird vollumfänglich für den Erwerb von Land eingesetzt, sobald sich dafür eine Gelegenheit bietet. Den Club 500-Mitgliedern bieten wir überdies jährlich die Möglichkeit, eine exklusive Exkursion in ein Schutzgebiet zu besuchen und sich selbst davon zu überzeugen, wie nachhaltig das gespendete Geld zugunsten der Artenvielfalt wirkt.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle gerne entgegen.

Andrea Klieber

Biber ernähren sich gerne von Rinde und Zweigen von Weiden und anderen Weichholzarten.

Foto: Urs Trösch



Willkommen in der Zentralschweiz, Biber!

Einst vollständig ausgerottet, leben heute wieder etwa 2000 Biber in der Schweiz. Die Besiedlung der Zentralschweiz ist noch im Gange. 2013 lebten im Kanton Luzern zwölf Biber, vorwiegend in Gewässerabschnitten angrenzend an den Kanton Aargau.

Mit der Rückwanderung des grössten Nagers Europas in neue Gewässer möchte die Bevölkerung mehr über dieses Tier und seine Lebensweise wissen. Auch stehen Landwirte und Behörden vor neuen Herausforderungen im Umgang mit dem Biber, der seinen Lebensraum stark gestaltet und dabei auch mal vom Menschen Errichtetes beschädigen kann.

Erfolgreich seit 2000

Im Jahr 2000 wurde die Aktion «Hallo Biber!» von Pro Natura Baselland ins Leben gerufen. Die Aktion hat zum Ziel, neue Lebensräume für den sympathischen Auenbewohner zu schaffen und aufzuwerten. Vorwiegend sollen auch Wanderhindernisse wie Wasserkraftwerke und hohe Schwellen passierbar gemacht werden. Biber entfernen sich nämlich nur ungern vom Wasser, da sie an Land eher schwerfällig unterwegs sind. Sie wandern bevorzugt den Fließgewässern entlang in neue Territorien ein.

Bevölkerung informieren, Lebensräume aufwerten

«Hallo Biber!» informiert die Bevölkerung und macht den Biber als Schlüsselart lebendiger Gewässer bekannt. Die Aktion wird in den Regionen Mittelland, Ostschweiz sowie in der Romandie bereits umgesetzt. Mit «Hallo Biber Zentralschweiz» sorgt Pro Natura Luzern ab 2014 dafür, dass es auch in der Zentralschweiz, vorab in den Kantonen Luzern und Zug, eine Anlaufstelle für Fragen zum Biber gibt. In Zusammenarbeit mit Interessierten und Betroffenen wollen wir uns überdies starkmachen für mehr natürliche Gewässer mit einer grösseren Artenvielfalt. Wo Biber leben und ihre Umgebung gestalten, ist mehr Platz für die Natur.

Andrea Klieber



Mit einer Spende für die Aktion «Hallo Biber! Zentralschweiz» ermöglichen Sie dem Biber eine erfolgreiche Rückkehr in die Zentralschweiz.
Spenden-Konto von Pro Natura Luzern PC 60-28794-7, Vermerk «Hallo Biber». Vielen Dank!

«Hallo Biber! Zentralschweiz»

c/o Pro Natura Luzern
Mühlemattstrasse 28
6004 Luzern
Telefon 041 240 54 55
(Mo./Di./Do., 13.30–17.00 Uhr)
zentralschweiz@hallobiber.ch
www.hallobiber.ch
www.pronatura-lu.ch

Der Stille lauschen - 89 Inseln der Ruhe im Luzernischen



Die Luzerner Archäologin Judith Rickenbach, u. a. Autorin des Wanderführers «Zeitspuren – Die Kulturgeschichte des Kantons Luzern erwandern» (vgl. lokal 2/2011), legt mit «Der Stille lauschen – 89 Inseln der Ruhe im Luzernischen» ein weiteres sehr lesenswertes Buch vor.

Das neue Werk präsentiert auf 360 Seiten 89 geschichtsträchtige Orte, die uns zum Ver-

weilen, Durchatmen und Nachdenken einladen. Auch wer den Kanton Luzern schon weitgehend zu kennen glaubt, wird überrascht sein von der Fülle unbekannter oder vielmehr vergessener Orte. Eine nummerierte Übersichtskarte und ein dazugehöriges Verzeichnis erleichtern die Orientierung. Dem Lesenden wird es nicht schwerfallen, in unmittelbarer Nähe eine Insel der Ruhe zu finden: Die ausgewählten Orte verteilen sich auf den gesamten Kanton und reichen von der Luzerner Altstadt über das «Chessiloch» in Flühli bis zum Roggliswiler «Honigstein». Pro Natura Mitgliedern dürfen einige der Orte bereits vertraut sein, so zum Beispiel die «Chestenenweid» in Weggis, das «Gitzitobel» in Schongau, das «Forenmoos» im Eigenthal, das «Wagenmoos» im Meggerwald oder der Baldeggersee.

Jeder Ort ist mit einem informativen, kurzen Text beschrieben. So erscheinen auch bereits vertraute Orte oft in einem neuen Licht. Stimmungsvolle Fotografien ergänzen das Geschriebene. Schliesslich gibt die Autorin Hinweise zur Anfahrt, Tipps für eine Erkundungstour und Verweise auf weitere Inseln der Ruhe, die sich in der Nähe befinden.

Auf gehts! Lassen auch Sie sich entführen!

Samuel Ehrenbold

Der Stille lauschen. 89 Inseln der Ruhe im Luzernischen. Verlag kauf+lies, 360 Seiten, 160 Fotos, Fr. 49.– ISBN 978-3-9523448-2-8.

Erhältlich über www.kaufundlies.ch oder im Buchhandel.

Exkursion «Der Entlebucher Wald im Wandel der Zeit», Samstag, 28. Juni 2014

Der Wald wird oft als statisches Landschaftselement wahrgenommen, welches sich in seiner Ausprägung wenig ändert. Über einen Zeitraum von hundert Jahren gesehen, sind jedoch durchaus markante Veränderungen festzustellen. Im Entlebuch haben grossflächige Schutzwaldaufforstungen und in jüngerer Zeit vermehrt auch natürlicher Waldeinwuchs zu einem eindrücklichen Landschaftswandel geführt.

Der Forstingenieur Peter Hahn und Autor

des Buches «Zeitspuren im Entlebuch – Waldentwicklung und Landschaftswandel im 20. Jahrhundert» zeigt während dieser ganztägigen Exkursion auf, wie sich die Nutzung des Waldes und das Wissen über seine Schutzfunktion im Lauf des 20. Jahrhunderts geändert haben und beantwortet Ihnen Fragen rund um den Wald.

Datum: Samstag, 28. Juni 2014.

Zeit: 8.38 Uhr bis ca. 16.00 Uhr.

Treffpunkt: 8.38 Uhr bei der Bushaltestelle «Hasle LU, Hohwald»

Anreise: Bitte benutzen Sie den öffentlichen Verkehr. Abfahrt Bahnhof Luzern 7.57 Uhr, umsteigen in Entlebuch an 8.22 Uhr/ab 8.25 Uhr.

Rückreise: Heiligkreuz ab 16.12 Uhr, umsteigen in Entlebuch an 16.30 Uhr/ab 16.35 Uhr, Luzern Bahnhof an 17.03 Uhr

Leitung: Peter Hahn, Forstingenieur

Mitnehmen: gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung (die Exkursion wird bei jeder Witterung durchgeführt), Sonnenschutz, Verpflegung (Mittagessen) und Getränke, wenn vorhanden Feldstecher.

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Anforderung: Tageswanderung für Naturliebhaber, ohne besondere Anforderungen. Auch für Familien mit Kindern ab 12 Jahren geeignet. Reine Wanderzeit ca. 5 Stunden (500 Meter Steigung).

Route: Hohwald–Schwarzenbergchrüz–Berghaus First–Reistegg–Heiligkreuz

Anmeldung (Teilnehmerzahl beschränkt): bis 22.6.2014 an luzern@pronatura.ch oder 041 240 54 55 (Mo./Di./Do., 13.30–17.00 Uhr).



Exkursionsgebiet des Kleinen Entlentals um 1925. Sie werden staunen, wie sich diese Landschaft heute präsentiert ...

Foto: Kreisförster Isenegger

Voller Einsatz für die Natur am Rotsee

Im Naturschutzgebiet am Rotsee führt Pro Natura Luzern diesen Sommer einmal im Monat einen abendlichen Arbeitseinsatz durch.

Merken Sie sich bereits jetzt diese Daten:

- Donnerstag, 15. Mai.
- Freitag, 13. Juni.
- Dienstag, 1. Juli.
- Montag, 25. August.

- Donnerstag, 18. September.

Weitere Details zu Treffpunkt, Zeit und Anmeldung finden Sie ab März auf www.pronatura-lu.ch und im Newsletter (Versand max. 6-mal pro Jahr, abonnieren unter www.pronatura-lu.ch/newsletter). Wir freuen uns auf zahlreiche Helferinnen und Helfer!



Agenda

- Wildsträucher-Aktion, diverse Daten im März 2014 (vgl. Seite 2)
- So., 30. März, Exkursion «Biberspuren an der Reuss» (vgl. diese Seite)
- Mi., 16. April, Generalversammlung mit Vortrag «Die spannende Welt der Heuschrecken» von Christian Roesti, Biologe und Heuschreckenspezialist (vgl. Seite 8)
- Arbeitseinsätze am Rotsee, diverse Daten von Mai bis September 2014 (vgl. diese Seite)
- Sa., 17. Mai: Informations- und Erlebnisstand am 2. Entlebucher Kräuter- und Wildpflanzenmarkt, Escholzmatt
- Sa., 28. Juni, Exkursion «Der Entlebucherwald im Wandel der Zeit» (vgl. Seite 6)
- So., 24. August: SlowUp Seetal
- Sa., 30. August: Exkursion «Urlandschaft Haglere»
- So., 14. September: «Tag der offenen Tür Baldeggersee»

Auf unserer Webseite www.pronatura-lu.ch wird die Agenda laufend aktualisiert.

Jugendgruppe Pro Natura Luzern

Die nächsten Anlässe:

- Sa, 22. März, Arbeitseinsatz
- Sa, 5. April, Turnhalle
- Sa, 19. April, Was zum Kuckuck?!
- Sa, 3. Mai, Stadtlauf
- Sa, 17. Mai, Alpensegler in Sicht
- Sa, 25. Mai, Tier des Jahres 2014: auf den Spuren der Feldgrille

Diese Anlässe werden von motivierten jungen Leuten, die ihr Wissen und ihre Begeisterung für die Natur weitergeben möchten, organisiert und durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche ab der 2. Klasse aus Stadt und Region Luzern. Haben wir dein Interesse geweckt? Du bist herzlich willkommen, mit uns zusammen die Natur zu entdecken!

Weitere Informationen und das detaillierte Halbjahresprogramm findest du auf unserer Webseite www.pronatura-lu.ch/jugendgruppe.

Exkursion «Biberspuren an der Reuss», Sonntag, 30. März 2014

Langsam erobert der Biber die Luzerner Gewässer zurück und zeigt uns dabei auf, wo unsere Bäche und Flüsse noch mehr Spielraum benötigen. Entlang der Reuss findet der Biber schon heute einen geeigneten Lebensraum, wie Spuren in der Nähe von Rathausen zeigen.

Kommen Sie mit uns auf Erkundungstour und erfahren sie Spannendes über die Lebensweise des grossen Nagers.

Datum: Sonntag, 30. März 2014.

Zeit: 13.50 Uhr bis ca 15.30 Uhr.

Treffpunkt: Busstation Emmen, Allmendli.

Anreise: Bus Nr. 53, 13.32 Uhr ab Luzern Bahnhof bis Emmen, Allmendli.

Leitung: Andrea Klieber und Caroline

Nienhuis, Pro Natura Luzern.

Veranstalter: Hallo Biber! Zentralschweiz, Pro Natura Luzern und WWF Luzern

Anmeldung (Teilnehmerzahl beschränkt):

bis 27. März 2014 an zentralschweiz@hallobiber.ch oder Telefon 041 240 54 55 (Mo./Di./Do., 13.30–17.00 Uhr).



Unverwechselbar: Hier war ein Biber am Werk. Um an die zarten Triebe zu kommen, fällt der Biber besonders im Winter auch grössere Bäume.
Foto: Benno Affolter

«Uri, Tell und Apfelschuss », Sommerlager der Jugendgruppe, 26. Juli bis 2. August 2014

Diesen Sommer wollen wir gemeinsam die unberührte Wildnis des tollen Urner Schächentals erleben. Wir entdecken den Lebensraum in den Alpen und lernen die Legende rund um Wilhelm Tell kennen. Neben erlebnisreichen Schifffahrten und einem spannenden Kuhfladenbingo werden wir verschiedene Wildtiere beobachten.

Willst du frische Alpenluft geniessen und rauschende Bergbäche erleben? Also los, pack deine Armbrust und melde dich an!

Wir freuen uns auf dich!

Die Anzahl Plätze ist beschränkt.

Schriftliche Anmeldungen bis 15. Mai 2014 an Kristina Arnold, Schachenweidstrasse 55, 6030 Ebikon.

Ausschreibung mit allen wichtigen Informationen und Anmeldetalon unter www.pronatura-lu.ch/jugendgruppe



Die Schiefkopfschrecke ist im Kanton Luzern eine Rarität. Sie kommt nur an zwei Standorten im Seetal vor. Foto: Niklaus Troxler

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Luzern.
Erscheint 2- bis 4-mal jährlich.

Titelbild:

Rote Heckenkirsche. Foto: Niklaus Troxler
(Erläuterungen Seite 2).

Herausgeberin:

Pro Natura Luzern
Geschäftsstelle:
Mühlemattstrasse 28, 6004 Luzern
Tel. 041 240 54 55
Postkonto 60-17029-7
www.pronatura-lu.ch
www.facebook.com/pronaturaluzern
E-Mail: luzern@pronatura.ch

Redaktion/Texte:

Samuel Ehrenbold, Niklaus Troxler,
Andrea Klieber

Layout, Druck und Versand:

Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen

Auflage: 5200 Exemplare

57. Generalversammlung Mittwoch, 16. April 2014

Sentisaal, Baselstrasse 21, 6003 Luzern

19.15 - 20.00 Uhr:

Vortrag «Die spannende Welt der Heuschrecken»

von Christian Roesti, Biologe und Heuschreckenspezialist.

Pro Natura wählte die Feldgrille zum Tier des Jahres 2014 – und zwar als lautstarke Botschafterin für bunte Blumenwiesen. Die Feldgrille ist eine von über hundert Heuschreckenarten der Schweiz. Christian Roesti, Heuschreckenspezialist, Co-Autor von «Die Heuschrecken der Schweiz» und «Die Stimmen der Heuschrecken» präsentiert in seinem Vortrag einen spannenden Einblick in die faszinierende Welt der Heuschrecken. Wussten Sie, dass Heuschrecken mit den Vorderbeinen hören oder mit den Füßen singen?

20.30 Uhr:

Generalversammlung

1. Wahl der Stimmenzähler/-innen
2. Protokoll der GV vom 16. April 2013
3. Jahresbericht 2013
4. Jahresrechnung 2013
5. Budget 2014
6. Tätigkeitsprogramm 2014
7. Wahlen
8. Verschiedenes

Jahresrechnung 2013 und Budget 2014 liegen an der Generalversammlung auf oder können vorgängig bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Wir bitten die Mitglieder, allfällige Anträge zuhanden der Generalversammlung bis spätestens 25. März 2014 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Fit in der Buchführung? - Wir suchen Unterstützung!

Pro Natura Luzern sucht eine ehrenamtliche Mitarbeiterin/einen ehrenamtlichen Mitarbeiter für die Buchführung und den Jahresabschluss.

Ziel ist es, die Kontobewegungen monatlich mit den Belegen abzugleichen und zu verbuchen (durchschnittlich 100 Buchungen). Im Jahresübergang kommen die üblichen Spezialfälle (Rechnungsabgrenzung, Abschreibungen usw.) hinzu.

Ein eigener PC ist Voraussetzung, die Software stellen wir zur Verfügung. Spesen werden entschädigt. Eine solide Einführung wird zugesichert.

Falls Sie sich zumuten, Buchführung und Jahresabschluss für ein «KMU» zu übernehmen, melden Sie sich bitte auf der Geschäftsstelle, die auch für Fragen zur Verfügung steht.